



KALK KONKRET

Zeitung der Deutschen
Kommunistischen Partei
im Stadtbezirk 8 (Kalk)



Ausgabe 3

Mai 2011



Der Kalker Antifaschist
Karl Küpper wird geehrt. S. 2



Fundamentalisten ziehen in die
Steinmetzstraße. S. 3



Mietvertrag für „Autonomes
Zentrum“ - vorerst. S. 4

Heraus zum roten 1. Mai 2011

Am 1. Mai werden wieder weltweit Arbeiterinnen und Arbeiter für ihre Forderungen auf die Straße gehen. Zwei Jahrzehnte nach der Niederlage der sozialistischen Staaten in Osteuropa zeigt der Kapitalismus immer deutlicher sein wahres Gesicht. Seitdem stehen in der BRD Sozialabbau, Raubbau an der Natur und imperialistische Kriege auf der Agenda jeder Bundesregierung.

Alle Maßnahmen der Bundesregierungen sind nur einem verpflichtet: Den Profite der Banken und Konzerne zu sichern – auf Kosten anderer Völker und der arbeitenden Menschen. Mit verstärkter Hetze gegen Migranten und Erwerbslose und einer nationalistischen „Standortverteidigung“ soll davon abgelenkt werden, dass die derzeitige „Krisenbewältigung“ im Interesse der Kapitalverbände abgewickelt wird. Mit der Spaltung zwischen Beschäftigten und Erwerbslosen, Leiharbeitern und Stammebelegschaften, jung und alt, Männern und Frauen sowie Deutschen und Migranten soll jegli-

cher Widerstand dagegen im Keim erstickt werden. Die Allparteienkoalition aus CDU/CSU/FDP/SPD/Grüne leitete unter dem Motto „Sozial ist, was Arbeit schafft“ die gewaltigste soziale Enteignung seit 50 Jahren ein. Die Angst vor Hartz IV ist ein zentrales Druckmittel, um Löhne zu senken, Arbeitszeiten auszuweiten und die Arbeitshetze zu steigern. Über eine Million Menschen müssen sich mittlerweile als Leih- bzw. Zeitarbeiter durchschlagen – mit einem Lohn, der nicht wenige dazu zwingt, zusätzlich Hartz IV zu beantragen.

Fragt ihr euch nicht, warum am Ende des Geldes noch soviel Monat da ist? Die Ursachen lassen sich klar benennen: In einer Gesellschaft, in der die Produktionsmittel in privaten Händen liegen und die Profitmaximierung oberstes Prinzip sein muss, kann und wird es für die arbeitende Bevölkerung dauerhaft kein Auskommen geben, das ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Die Geschichte der Arbeiterbewegung hat gezeigt: Bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen wurden nie ver-

schenkt, sondern immer nur erkämpft. Setzen wir der Gewalt des Kapitals unsere Solidarität entgegen.

Wehren wir uns gemeinsam gegen die Schikane der Arbeitsagenturen und der Lohndrückerei unserer Chefs. Sagen wir Leiharbeit und Hartz IV den Kampf an – sagen wir unmissverständlich „NEIN“ zur imperialistischen Aggression gegen Libyen und anderswo auf der Welt.

Die Herrschenden haben gesprochen – es ist an der Zeit, dass wir ihnen in den Betrieben und auf der Straße unsere Antwort geben.

- Samstag, 30. April 2011, 15 - 21 Uhr:
- **Rote Maifeier der DKP Köln** im Naturfreundehaus Kalk (Kapellenstraße 9a):
- Linke Kultur mit Albatros, Ozan Şafak und Walter Stehling. Kulinarisches und Kölsch vom Fass. Eintritt frei.
- Sonntag, 1. Mai 2011, 11:30 Uhr:
- **Mai-Demonstration des DGB Köln** (Auftakt Hans-Böckler-Platz), ab 13 Uhr
- Kundgebung und Familienfest auf dem Heumarkt.

Yaşasın 1 Mayıs! Es lebe der 1. Mai!
¡Viva el 1 de mayo! Bijû Yek Gulan!
Vive le 1er Mai! Long live the First of May!

Gedenktafel erinnert an Büttenredner Karl Küpper Ehrung für Kalker Antifaschisten

KALK. Karl Küpper alias „D'r Verdötschte“ war in den 1930er Jahren im Kölner Karneval ein bekannter und beliebter Büttenredner. Im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen ließ sich Küpper nach der Machtübertragung an die Nazis nicht von diesen vereinnahmen. Küpper stand stets auf der Seite der kleinen Leute, kritisierte die Machtverhältnisse und ließ sich auch nicht von den Nazis einschüchtern. Legendar war Küppers Auftritt auf einer Sitzung der von den Nazis gegründeten „Deutschen Arbeitsfront“ im Jahr 1939. Küpper erhob dort den rechten Arm wie zum Hitler-Gruß und sprach: „Esu huh litt bei uns dä Dreck em Keller“. Wegen dieses Auftritts leiteten die Nazis ein Verfahren wegen „Verächtlichmachung des Deutschen Grußes“ gegen Küpper ein, das mit einem „lebenslangen Auftrittsverbot“ endete.

Nach Krieg und Faschismus engagierte sich Karl Küpper konsequent bei der von Kölner Antifaschistinnen und Antifaschisten gegründeten „Antifa-Bühne“ und in der „Ohne mich“-Bewegung gegen die Remilitarisierung („Nie wider Krech, dat is keene Struns, över joht gefälligst ohne uns“). 1959 trat er neben



Trude Herr und anderen bekannten Kölner Künstlern bei einer Veranstaltung der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“ (VVN) auf. Die Bezirksvertretung Innenstadt hat nun beschlossen, einen Platz nach Küpper zu benennen. In Kalk wird Karl Küpper mit einer Gedenktafel geehrt, die an dem Haus auf der Kalker Hauptstraße angebracht wurde, in dem er von 1960 bis 1970 eine Gaststätte betrieb. Karl Küpper starb am 26. Mai 1970.

„Marsch für die Freiheit“ von „Pro NRW“ am 7. Mai 2011 Protest gegen Rassisten-Treffen

DEUTZ / INNENSTADT. Ausgerechnet kurz vor dem „Tag der Befreiung vom Faschismus“ plant die extrem rechte, selbsternannte „Bürgerbewegung pro NRW“ eine Demonstration durch Köln. Der sogenannte „Marsch für die Freiheit“ am 7. Mai 2011 soll in Deutz beginnen und von dort weiter in die Innenstadt führen. Die Abschlusskundgebung der Rechten soll auf dem Rudolfplatz stattfinden. Angekündigt sind Redner und Teilnehmer verschiedener europäischer Rechtsaußen-Parteien. Wir Kalker Kommunistinnen und Kommunisten ruft dazu auf, die Protes-

te gegen dieses europaweite Rassisten-Treffen aktiv zu unterstützen. Die Gelegenheit dazu bietet sich zum Beispiel bei einer Kundgebung des „Bündnisses gegen Pro Köln“, die am 7. Mai um 10 Uhr an der Siegburgerstraße / Ecke Arminiusstraße in Deutz (Nähe U-Bahn-Haltestelle Deutzer Freiheit) beginnt. Ein Bündnis verschiedener antifaschistischer Gruppen und Organisationen will sich den Rassisten direkt in den Weg stellen. Für aktuelle Informationen lohnt sich ein Blick auf dessen Internetseite:

<http://www.dazwischengehen.mobi>

Hartz IV - „Kompromiss“

Lächerliche 5 Euro mehr präsentiert eine große Koalition aus SPD, CDU und FDP den Millionen von Hartz IV betroffenen Menschen in diesem Land. Auch der Nachschlag von 3 Euro im kommenden Jahr wird wohl kaum die Preiserhöhungen und die wachsende Inflationsrate der letzten Jahre ausgleichen.

Die aktuelle Verschlimmbesserung der neoliberalen und menschenverachtenden Hartz IV-Gesetzgebung ist eine weitere Ohrfeige für Millionen Menschen, die nicht mal mehr eine Wand im Rücken haben. Abgesehen davon, daß über eine Abschaffung des diktatorischen Sanktionierungssystems der sogenannten „Jobcenter“ erst gar nicht gesprochen wurde, reichen 10 Euro mehr für so genannte „Kinderteilhabe“ im Monat vielleicht gerade mal aus, einmal im Monat eine Stunde Unterricht auf der Maultrommel finanzieren zu können.

Auch Trostpflasterchen wie ein Mindest-Mindestlohn in der Zeitarbeitsbranche und die Möglichkeit für Hartz IV-Betroffene, künftig das ein oder andere Küchengerät als zusätzlichen Bedarf beantragen zu dürfen, können nicht darüber hinwegtäuschen, daß Hartz IV ein staatliches Repressionsmittel gegen die Ärmsten der Armen ist, mit dem Ziel, Billiglohn-Firmen neues Personal zuzuführen.

Ob die Gesetzesänderung überhaupt rechtens ist, werden nun die Gerichte entscheiden. Wir bleiben dabei: Weg mit Hartz IV!

**Weg mit
Hartz IV**

„Piusbruderschaft“ kauft Kirche in der Steinmetzstraße Rechte Christen wollen nach Kalk



KALK. Die ehemalige „Neuapostolische Kirche“ in der Steinmetzstraße wird das neue Domizil der am rechten Rand des Katholizismus angesiedelten „Priesterbruderschaft St. Pius X.“. Die traditionalistische „Piusbruderschaft“ um den französischen Bischof Marcel Lefebvre hatte in den 1980er Jahren den offiziellen Kurs des Vatikans verlassen und begann, eigene Strukturen aufzubauen. In ihren Schriften hetzt die Gruppierung gegen Homosexuelle, Abtreibungen, die Emanzipation und Muslime. „Priesterbruderschaft“-Gründer Marcel Lefebvre wurde 1991 zu einer Geldstrafe wegen rassistischer Äußerungen und Anstiftungen zum Rassismus verurteilt. Lefebvre hatte u.a. geäußert, dass Muslime keine

„richtigen Franzosen“ sein könnten. In die Schlagzeilen gerieten die religiösen Fundamentalisten, als ihr Bischof Richard Williamson 2010 wegen Volksverhetzung zu einer Geldstrafe in Höhe von 10 000 Euro verurteilt wurde. Williamson hatte in einem Interview den Holocaust an den Juden geleugnet. Für das Berufungsverfahren in dieser Sache engagierte Williamson einen bekannten Anwalt der extremen Rechten. Wolfram Nahrath war letzter „Bundesführer“ der im Jahr 1994 verbotenen Neonaziorganisation „Wiking-Jugend“ und ist heute im Umfeld der NPD aktiv. Nach Protesten mußte sich Williamson schnell einen neuen Anwalt suchen. Auch die „Priesterbruderschaft“ in Köln fiel schon unangenehm auf. Ende 2008 sprach der in Köln lebende Priesterbruder Joseph Intsiful auf einer Mahnwache der extrem rechten „Bürgerbewegung pro Köln“. Neue Anhänger findet die „Priesterbruderschaft“ u.a. in der neofaschistischen NPD. Erst kürzlich ließ sich in Regensburg Willi Wiener, Bruder des Kalker „Pro Köln“-Bezirksvertreters Markus Wiener, von der „Priesterbruderschaft“ bekehren und trat aus der NPD aus, deren Kreisvorsitzender er war. Schon im letzten Jahr war Willi Wiener bei einer Veranstaltung der „Priesterbruderschaft“ im bayrischen Zaitzkofen gesehen worden.

DKP in Kalk Wir über uns

Die 1968 gegründete Deutsche Kommunistische Partei (DKP) steht in der Tradition der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD), die Konrad Adenauer zwölf Jahre zuvor verbieten ließ. Das Ende des Sozialismus in Europa war auch für uns ein tiefer Einschnitt, von dem wir uns allmählich wieder be-rappeln.

Die DKP hat heute in Ost und West knapp 5000 Mitglieder, in den letzten Jahren nimmt die Zahl der Neueintritte vor allem Jüngerer zu. Ziel der DKP ist letztlich eine sozialistische Welt, in der Ausbeutung und Krieg abgeschafft sind. Wer sich gegen den Abbau demokratischer und sozialer Rechte und für eine friedliche Welt einsetzen will, findet seine Mitstreiter in der DKP.

In Köln ist die DKP in fünf Parteigruppen organisiert und in allen Stadtbezirken präsent. Unsere Mitglieder wirken in den Gewerkschaften, der Friedensbewegung, antifaschistischen Initiativen und sozialen Bewegungen mit. Im ehemals stark industrialisierten Kalk hat die kommunistische Bewegung eine lange Tradition. Lange galt der Stadtteil als Hochburg der KPD und später der DKP. Und auch hier wollen wir wieder stärker werden. Die DKP arbeitet besonders eng mit der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ) und der Assoziation Marxistischer Studenten (AMS) zusammen.

UZ-Sozialistische Wochenzeitung der DKP

**Rote Fahnen
sieht man
besser!**

Jetzt kostenlos 10 Wochen testen!

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

CommPress Verlag GmbH • Hoffnungstraße 18 • 45127 Essen
Fax: 0201-24 86 484 • www.unsere-zeit.de

Vorläufiger Mietvertrag für „Autonomes Zentrum“ Solidarität sichert Kulturzentrum

KALK. Buchstäblich in letzter Sekunde wurde Ende März die Räumung des „Autonomen Zentrums“ (AZ) in der Wiersbergstraße abgewendet. Für mehrere Tage wurde das Gelände rund um die ehemalige KHD-Kantine von der Bereitschaftspolizei regelrecht belagert. Seit April 2010 halten überwiegend junge Leute das bis dahin leerstehende Gebäude besetzt und haben in Eigenregie ein alternatives Kulturzentrum aufgebaut. Mehr als 500 Veranstaltungen, darunter Konzerte, Filmvorführungen, Workshops und Vorträge zu politischen Themen haben seitdem dort stattgefunden. Das AZ ist zu einem unverzichtbaren Ort nichtkommerzieller Kultur in Kalk geworden - gerade auch für Menschen mit geringem Einkommen. Die Eigentümerin - eine Tochter der Sparkasse KölnBonn - hatte von Anfang an eine harte Linie gegen die Besetzung angekündigt.

Ende März sah es so aus, als ob dem lebendigen Ort mit Gewalt der Gar aus gemacht wird. Zwei Räumpanzer und ein Wasserwerfer standen bereits mit laufenden Motoren vor der von den Besetzern errichteten Barrikade. Als sich die mit Schilden ausgerüstete Hundertschaft der Polizei in Bewegung setzte, stockte die angesetzte Räumung. Nach Vermittlung zweier Kommunalpolitiker hat die Sparkasse KölnBonn doch noch die Bereitschaft über eine legalisierte Nutzung des Gebäudes signalisiert. Dies hatten die Nutzerinnen und Nutzer des AZ seit fast einem Jahr gefordert. Das Ergebnis: Die ehemaligen Besetzer haben einen befristeten Mietvertrag zunächst bis Ende Oktober 2011 erhalten. Bis dahin kann das AZ also legal betrieben werden. Dieser Erfolg war möglich, weil auch viele Nachbarn und Nutzer aus Kalk sich solidarisch mit dem Projekt eines



alternativen Kulturzentrums zeigten. Viele Menschen campierten mehrere Tage in der Wiersbergstraße, um die Räumung zu verhindern. Wie es ab November weitergeht, ist derzeit völlig offen. Dann fällt die Immobilie wahrscheinlich in den Besitz der Stadt Köln. Oberbürgermeister Roters (SPD) hatte mehrfach eine harte Linie gegen die „illegale“ Besetzung der KHD-Kantine angekündigt. Obwohl die Sympathie im Stadtteil überwiegt, gibt es auch die Scharfmacher, etwa den stellvertretenden Bezirksbürgermeister Timon Delawari (Grüne). Besonders negativ fällt die extrem rechte „Bürgerbewegung pro Köln“ auf, der das Zentrum, das sich auch Antifaschismus und Antirassismus auf die Fahnen geschrieben hat, ein Dorn im Auge ist.

Die DKP in Kalk hat sich wiederholt mit dem AZ solidarisch erklärt und fordert die Verantwortlichen der Stadt Köln auf, eine langfristige legale Nutzung des Zentrums zu ermöglichen.

Linktipp:

<http://unsersquat.blogspot.de>

+++Termine+++Termine+++

Samstag, 7. Mai 2011, ab 10 Uhr:
Proteste gegen „Pro NRW“ in Deutz und der Innenstadt.

Weitere Infos im Internet:
www.dazwischengehen.mobi

Sonntag, 8. Mai 2011, 11 Uhr:
Kundgebung der DKP Köln zum „Tag der Befreiung vom Faschismus“, Mahnmahl am Hansaring (Hansaplatz)

Sonntag, 8. Mai 2011, 10 - 17 Uhr:
100 Jahre Naturfreunde Köln, Abenteuer erhalten Kalk (Christian-Sünner-Straße 8)

Montag, 16. Mai 2011, 19 Uhr:
DKP-Treff der Gruppe Kalk, Naturfreunde dehaus Kalk (Kapellenstraße 9a)

Donnerstag, 23. Juni 2011, 16 Uhr:
Gedenkveranstaltung für 74 ermordete sowjetische Zwangsarbeiter, Denkmal im Gremberger Wäldchen

Montag, 20. Juni 2011, 19 Uhr:
DKP-Treff der Gruppe Kalk, Naturfreunde dehaus Kalk (Kapellenstraße 9a)



Kauft bitte den Solidaritäts-Button für 5 Euro zur Finanzierung des Festes

FEST DER SOLIDARITÄT

Volksfest der DKP & UZ
24.-26. Juni 2011
Dortmund
Revierpark Wischlingen

www.fest-der-solidaritaet.de

www.dkp-koeln.de